

Klarsicht: Bürgerfragen an die Experten

Durch die Vorträge der Referenten hätten sich bereits viele Sachfragen der Bürgerinnen und Bürger geklärt, so Frau Dr. Grobe. Um weitere Fragen der verschiedenen Themenfelder nach und nach zu diskutieren, würden nun die kommenden zwei Stunden dienen.

Die folgenden Experten standen für die Beantwortung der Bürgerfragen zur Verfügung:

NAME	ORGANISATION
Gerhard Babik	PLU Planungsgruppe Landschaft und Umwelt
Heinrich Dixa	Bürgermeister Ringsheim, Vorsitzender des Zweckverbands Tourismus-Dienstleistungen-Freizeit Ringsheim/Rust, Vorsitzender des Wasserversorgungsverbands Südliche Ortenau
Kai-Achim Klare	Bürgermeister Rust, stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbands Tourismus-Dienstleistungen-Freizeit Ringsheim/Rust, stellvertretender Vorsitzender des Wasserversorgungsverbands Kappel-Grafenhausen/Rust
Michael Kreft von Byern	Beauftragter der Geschäftsführung Europa-Park GmbH & Co Mack KG
Hubert Laufer	Büro für Landschaftsökologie LAUFER
Thomas Mack	Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG
Wolfgang Rink	Ingenieurbüro für Schall- und Wärmeschutz
Harald Steiner	Zink Ingenieure GmbH
Dr. Nikolas Stoermer	Erster Landesbeamter, Landratsamt Ortenaukreis
Dr. Michael Thoma	Anwaltskanzlei Dr. Willi Thoma und Partner
Manfred Vogt	Vorsitzender des Abwasserzweckverbands Südliche Ortenau

Die Fragen der Bürgerinnen und Bürger, sowie die entsprechenden Antworten sind nun analog der Themenfeldanalyse (Abbildung 1) dargestellt:

WASSER / ABWASSER	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
Abwasser	
<ul style="list-style-type: none"> - Eine Anwohnerin der Karl-Friedrich-Straße beklagte sich über bereits bestehende Probleme mit Hochwasser, sobald es regnet. Sie fragte: Mit welchen Auswirkungen des Wasserparks auf die Hochwassergefahr muss man rechnen? - Wer trägt die Kosten für die Anschlüsse der Abwasserkanäle an das Verbandspumpwerk bei Kappel-Grafenhausen und ggf. weitere Baumaßnahmen? Werden die Kosten wieder nach dem gewohnten, nicht zu durchschauenden Schlüssel umgelegt? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Steiner erklärte, dass das Regenwasser versickert werden solle. Zudem werde das Abwasser des Wasserparks über eine eigene Leitung zum Verbandssammler abgeführt und würde daher die bestehende Kanalisation des Ortes nicht zusätzlich belasten. - Herr Vogt erklärte, dass es beim Abwasserverband einen Schlüssel für die gemeindeübergreifende Verteilung solcher Investitionskosten gibt. Dieser richte sich nach dem erwarteten Abwasseranfall der jeweiligen Gemeinde. Dieser Schlüssel müsste ggf. vor der Hintergrund der zukünftigen Investitionen und der veränderten Abwasserverhältnisse überarbeitet werden. Eine direkte Kostenverrechnung mit dem „Verursacher“ sei in der Verbandsatzung nicht vorgesehen.
Kosten Verbraucher	
<ul style="list-style-type: none"> - Welche Kosten kommen auf den privaten Haushalt in Rust, z.B. in Sachen Niederschlagswasser zu? - Auf Rust kommt mit den Investitionen in die Wasserinfrastruktur noch mehr zu, als bisher. Schon jetzt sei der Preis etwa für das Niederschlagswasser in Rust im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden unverhältnismäßig hoch. In Zukunft sei eine noch ungerechtere Entwicklung zu vermuten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dadurch dass das Niederschlagswasser versickert werde, würden daraus keine weiteren Kosten für die Ruster Privathaushalte entstehen, so Herr Steiner. - Bürgermeister Kai-Achim Klare erklärte, dass die Kosten für die Wasserentsorgung durch die größere Menge an Schmutzwasser tatsächlich steigen könnten. Allerdings müsse auch betont werden, dass der Wasserpark die Entwicklung in der Region vorantreibe und mögliche Mehrkosten möglichen Mehreinnahmen entgegenstünden. Natürlich müssten die Kosten im Verbandsgebiet fair verteilt werden, so Bürgermeister Klare. - Bürgermeister Dixa erläuterte, dass es laut Verbandsatzung des Abwasserverbandes eine Anpassung des Verteilungsschlüssels geben müsse, sobald der Wasserpark in Betrieb werden sei. In den letzten 40 Jahren des Verbandsbestehens habe dies auch immer gut funktioniert. Wie diese Anpassung konkret aussehe, könne man derzeit noch nicht sagen.

3. Tiefbrunnen	
<ul style="list-style-type: none"> - Von einem Herbolzheimer Bürger: Da die Trinkwasserkapazität der Tiefbrunnen Feinschiessen bereits ausgeschöpft sei, habe man auch in Herbolzheim Probleme, genügend Wasser zu generieren. Wäre eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Herbolzheim möglich, sobald der dritte Tiefbrunnen in Betrieb ist? - In welcher Tiefe wird der neue Tiefbrunnen errichtet? Wie ergiebig wird er sein? Und wie steht es hier um die Nitrat- und Uranwerte? 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister Dixa betonte, dass es aus Herbolzheim keine Anfrage weder an den Wasserverband, noch an die Gemeinde Ringsheim gab. Die Kommunikation sei einzig und allein über das Regierungspräsidium Freiburg gelaufen. Es ging um die Anfrage, ob Herbolzheim zusätzlich zu dem geplanten dritten Tiefbrunnen einen eigenen Tiefbrunnen errichten könne. Das Regierungspräsidium hat diese Anfrage aus fachlichen Gründen abgelehnt. - Bürgermeister Dixa erklärte, dass auch der dritte Tiefbrunnen – wie die bisherigen Tiefbrunnen – eine Tiefe von 28,5 Metern haben wird. Die Wasserqualität sei in allen drei Tiefbrunnen ähnlich herausragend gut: Man könne hier keinerlei Schadstoffe finden, so dass es hier auch keine Filteranlagen brauche.
Weitere Fragen/Anregungen zu Wasser/Abwasser	
<ul style="list-style-type: none"> - Welche Möglichkeiten gäbe es im Wasserpark, Wasser zu sparen? - Auf welche Art und Weise wird das Wasser des geplanten Wasserparks beheizt? Würde dies etwa durch Wärmepumpen weitere Belastungen für das Grundwasser nach sich ziehen? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Kreft von Byern bekräftigte den Willen des Europa-Parks, so viel Wasser wie möglich zu sparen. Dabei könne zum Beispiel eine neue Wasseraufbereitungstechnologie (Defender-Filter) helfen. In den USA und Dänemark, sowie in zwei Pilotprojekten in Berlin sei diese Technologie bereits im Einsatz. Diese Anlagen wolle man auch im Wasserpark errichten. Damit werde es möglich, im Vergleich zu herkömmlichen Wasseranlagen etwa zwei Drittel Wasser zu sparen. Zusätzlich betonte Herr Kreft von Byern dass es beim Thema Wasser/Abwasser nicht allein um den Wasserpark gehe, sondern vielmehr um die langfristig gesicherte Trinkwasserversorgung der Region. - Zu dieser Thematik habe der Europa-Park bereits mit der EnBW Gespräche geführt, so Herr Kreft von Byern. Auch bei der Wasserbeheizung wolle man auf neue Technologien, Nachhaltigkeit und einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie ohne weitere Belastungen für Menschen und Umwelt setzen. Oberstes Ziel sei es, möglichst viel Energie zu sparen. Das habe sowohl ökologische, als auch ökonomische Hintergründe. Im Gegensatz zu Blockheizkraftwerken seien Wärmepumpen für die Wasserbeheizung auszuschließen. In den nächsten Wochen und Monaten werde man hierzu noch konkretere Konzepte erarbeiten. Ohnehin sei der Europa-Park in Sachen Nachhaltigkeit gut aufgestellt: Der Europa-Park ist eine der

	vier Pre-Test-Destinationen für den Nachhaltigkeits-Check der Landesregierung.
LÄRM	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
Maßnahmen Lärmschutz	
<ul style="list-style-type: none"> - Wie werden die Ruster Bürger vor Lärm geschützt? Welche Grenzwerte gilt es dabei zu beachten? 	<ul style="list-style-type: none"> - Beim derzeitigen Stand der Planungen, könne man noch nichts Konkretes zu Schallschutzmaßnahmen sagen, so Herr Rink. Anhand des Flächennutzungsplans erklärte er, dass das Neubaugebiet Ellenweg aufgrund der Nähe zum geplanten Wasserpark den höchsten Schutzanspruch habe. Für allgemeine Wohnbebauung gelte tagsüber von 6-22 Uhr ein Grenzwert von 55 dba (Gesamtbelastung, ausgenommen des Verkehrslärms), im Dorfgebiet seien 5 dba mehr erlaubt.
Anwohnerschutz	
<ul style="list-style-type: none"> - Wie kann gewährleistet werden, dass die Anwohner während der Bauzeit vor 6 und nach 22 Uhr nicht mit Baustellenlärm zu rechnen haben? - Ein Anwohner sprach eine Einladung an alle diejenigen aus, die glauben es gäbe in Rust keinen Ostwind. Ohnehin sei man durch die Güterzüge auf der Rheintrasse bereits zusätzlich belastet. Sicher sei, dass ein Maisacker momentan keinen Lärm verursache, 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Einhaltung der Lärmschutzvorgaben laut TA Lärm werde durch die zuständigen Behörden gewährleistet, um unzulässige Lärmeinwirkung zu verhindern, so Herr Rink. Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens müsse ggf. auch nachgewiesen werden, dass Verfahren eingesetzt werden, um eine unzulässige Lärmeinwirkung zu vermeiden. - Herr Kreft von Byern ergänzte, dass sich der Europa-Park ohnehin an alle Richtwerte und Bestimmungen halten müsse und nach Verfahren suche, die Beeinträchtigungen der Anwohner zu minimieren. Zudem wies Herr Kreft von Byern auf folgende Aspekte hin: Erstens, der Wasserpark würde sich östlich von Rust befinden. Da man meist Westwind habe, würde dies die Lärmbelastung für die Ruster Bevölkerung mindern. Zweitens seien die Abstände zur Wohnbebauung beim Wasserpark größer als die beim bestehenden Europa-Park. Drittens sei ein Wasserpark kein Freizeitpark. Speziell von dem Indoor-Bereich würden nur geringe Lärmwerte ausgehen. Viertens sei die Lage der Hotels bewusst so gewählt, dass sie als Lärmbarriere gegenüber dem Ort wirken. - Herr Kreft von Byern bat erneut darum, den Wasserpark nicht mit dem bestehenden Europa-Park zu vergleichen. Das sei ein großer Unterschied. In diesem Zusammenhang seien die geplanten Hotels als Lärmbarriere kein Widerspruch. Man wolle jedwede Lärmbelastung für die Anwohner vermeiden.

der Wasserpark werde allerdings die erlaubten 55 dba voll ausnutzen. Zudem soll der angeblich nicht-vorhandene Lärm des Indoor-Bereichs durch die Hotels abgehalten werden – das sei ein Widerspruch in sich. Das Lärmkonzept sei aus seiner Sicht nicht schlüssig, so der Bürger.

- In Rust habe man im Jahr etwa 200 Tage Westwind, in denen man die Lärmbelastung des Europa-Parks ertragen müsse, sowie 50 Tage Ostwind und damit später den Lärm vom Wasserpark. Irgendwann würde man es dann doch auf die 365 Tage bringen, so der Bürger.
- Eine Anwohnerin des Europa-Parks nannte die bestehenden Lärmrichtlinien lächerlich. Zum einen seien die zulässigen 55 dba bereits sehr laut, zum anderen werden besonders tiefe und hohe Geräusche dort überhaupt nicht erfasst. Wurden die Käufer der Bauplätze im Neubaugebiet vorzeitig über den zu erwarteten Lärm informiert? Und wieso sei das Mischgebiet überhaupt nötig – immerhin werde dadurch die Lärmbelastung nochmals erhöht? Die Kooperationen in Sachen Lärmschutz seien zu begrüßen. Sie als Anwohnerin wisse nämlich nicht, an wen man sich insbesondere bei Abendveranstaltungen wenden könne, es fühle sich bislang keiner zuständig.

- Bürgermeister Klare betonte, dass das Thema Lärm ein auch im Gemeinderat bereits heftig diskutiertes Thema sei. Er sagte den Bürgern zu, sich mit dem Europa-Park intensiv auszutauschen, insbesondere in Bezug auf Abendveranstaltungen. Man wolle sich nicht nur an der TA Lärm orientieren, sondern an einem optimalen Lärmschutz für die Gemeinde. Denn dabei würde es nicht allein um Grenzwerte, sondern um die Akzeptanz des Projektes gehen. Während der Bauphase wäre z.B. die Einrichtung von Baustellen-Telefonen und/oder einem Info-Container an der Baustelle denkbar, um transparent zu informieren und Probleme schnell zu lösen.
- In der Tat müsse es darum gehen, nicht nur zu reden, sondern auch zu handeln, bekräftigte Herr Kreft von Byern. Man müsse die Verantwortlichkeiten verbindlich und transparent definieren. Eine Stelle zu etablieren, an die sich Anwohner wenden können, sei absolut sinnvoll.
- Ja, die Käufer der Bauplätze im Neubaugebiet wissen, dass in ihrer Nähe eine touristische Entwicklung stattfinden wird, sagte Bürgermeister Klare. Aber auch sie würden detaillierten Planungen nicht kennen; dafür käme man heute schließlich zusammen. Die Bauplätze seien momentan noch nicht protokolliert. Zum Thema Mischgebiet könne er noch nichts sagen; diese Frage müsse man mitnehmen, klären und später beantworten.
- Herr Kreft von Byern bekräftigte den Willen, zusammen mit der Gemeinde eine verbindliche Lösung in Sachen Lärm zu finden. Er wolle sicherstellen, dass der Europa-Park für die Anwohner 24-Stunden, 7 Tage in der Woche erreichbar ist und dass die Hinweise der Bevölkerung durch die Sicherheitszentrale entsprechend aufgenommen werden. Er könne allerdings nicht versprechen, dass die Probleme immer umgehend gelöst werden. Zweifelslos sei der Austausch mit den Bürgern sehr wichtig. Herr Kreft von Byern forderte die Anwesenden auf, ihm ihre Anre-

<ul style="list-style-type: none"> - Es sei wohl gängige Praxis, dass Bürgerinnen und Bürger, die sich mehrfach über Lärm beschwerten, vom Europa-Park materielle Ausgleichleistungen angeboten bekommen (z.B. Hotelzimmer-Reservierungen). Der Bürger forderte weniger von solchen Ausgleichsmaßnahmen, sondern stattdessen einfach weniger Lärmbelastung der Anwohner. 	<p>gungen zu schicken; er kümmere sich darum. So habe man bereits viele Probleme lösen können. Der Europa-Park sei an der kontinuierlichen Verbesserung des Angebots interessiert. Das gehe nur mit den Menschen zusammen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinde sei für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar – entweder per Telefon oder per E-Mail. Gerne könne man auch einen persönlichen Termin vereinbaren. - Herr Kreft von Byern ergänzte: Der Europa-Park habe schon eine 24-Stunden-Hotline. Auch auf diesem Wege können die Anliegen der Anwohner zu ihm durchdringen. Die 24-Stunden-Hotline des Europaparks wird im Amtsblatt veröffentlicht.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

VERKEHR	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
Staugefahr	
<ul style="list-style-type: none"> - Schon jetzt gibt es auf der Autobahn immer Stau. Inwiefern reichen die drei Spuren der Kreisstraße aus, um den Verkehr in Sachen Rückstau vom Europa-Park in den Griff zu bekommen? 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister Klare betonte, dass das Thema Rückstau auf der Autobahn ein sehr wichtiges sei. Für den Ausbau des Kreisels auf Ringsheimer Seite bzw. einen Bypass gibt es bereits eine Ausbauplanung. Allerdings ist die Finanzierung noch unklar. Diesbezüglich klagt der Landkreis momentan gegen das Land Baden-Württemberg. Solange es kein Urteil gibt, werde die Problemlösung noch auf Eis liegen. Zur Frage der Dreispurigkeit: In der Tat sei es wichtig, die Einfädellungsspur so zu gestalten, dass der Verkehr schnellstmöglich von der dreispurigen Kreisstraße abgeleitet wird. - Auf Nachfrage von Frau Dr. Grobe bestätigte Herr Steiner, dass es grundsätzlich und nach Absprache mit dem ZVT kein Problem sei, entsprechende Pläne und Varianten für die Öffentlichkeit zugänglich ins Internet zu stellen. Wiederum auf Nachfrage von Frau

<ul style="list-style-type: none"> - Die Einfädelungsspur Richtung Ringsheim sei bereits jetzt schon zu kurz – insbesondere für große Fahrzeuge. Der ankommende Verkehr vom Europa-Park darf hier mit 70 kmh fahren, das sei zu schnell. - Eine Bürgerin zum Thema zeitlich versetzte Öffnungszeiten: Bereits jetzt gäbe es um 13 Uhr noch Staus bis Teningen. Die Öffnungszeiten könne man gar nicht so stark zeitlich entzerren, dass man dies in den Griff bekomme. Den Verkehr auf die Ritterstraße zu lenken, sei zwar für den Europa-Park eine Entlastung, für die Anwohner aber eine zusätzliche Belastung. Wie wäre es, wenn man die Flächen für den Parkplatz und den Outdoor-Bereich tauscht? So könne die Zufahrt direkt über die Kreisstraße erfolgen. 	<p>Dr. Grobe machte Herr Steiner deutlich, dass er die Variante 3 der verkehrlichen Anbindung bevorzuge. Derzeit würden allerdings noch Untersuchungen – etwa ein Verkehrsgutachten des Europa-Parks – laufen, wonach die skizzierten Varianten weiter konkretisiert werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Morgens komme es heute schon in Extremfällen bei der Zufahrt zum Europa-Park zu Staus auf der Kreisstraße, so Herr Steiner. Wenn man dazu nun noch die Fahrzeuge zählt, die zum Wasserpark wollen, würde sich die Staugefahr erhöhen. Man wolle stattdessen den Verkehr frühestmöglich von der Kreisstraße ableiten, um ihn in einer eigenen Trasse dem Wasserpark zuzuführen.
Bahnanbindung ÖPNV	
<ul style="list-style-type: none"> - Vor dem Hintergrund der Ganzjahresöffnung des Wasserparks: Inwiefern ist eine Bahn- oder Straßenbahn-Anbindung an den Wasserpark möglich, ggf. in Kooperation mit der Deutschen Bahn? - Ist die Deutsche Bahn in Bezug auf die Anbindung an den Ringsheimer Bahnhof beteiligt? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Kreft von Byern bestätigte, dass es bereits erste Gespräche zu einem ÖPNV-Konzept gegeben habe. Geplant seien momentan Busse, die die Besucher mit den Gemeinden, Bahnstationen und Hotels verbinden. Zu einem späteren Zeitpunkt seien auch andere Lösungen denkbar. - Ergänzend sagte Bürgermeister Klare, dass man bei einem Buskonzept die optimale Lösung für alle Gemeinden anstrebe; eine Lösung mit zusätzlichem Nutzen für die ansässige Bevölkerung, nicht nur für den Europa-Park. Bisher würde der Austausch sehr gut laufen, so Klare. - Herr Kreft von Byern berichtete von einem kürzlich stattgefundenen Termin zusammen mit Herrn Dixa bei dem von der Geschäftsführung der Deutschen Bahn Beauftragten für das Land Baden-Württemberg. Man arbeite bereits seit vielen Monaten an der Verbesse-

<ul style="list-style-type: none"> - Ein Bürger zum Thema Busverkehr: Schon seit Jahren werde um ein schlüssiges Buskonzept gekämpft, da die Busse schon heute ständig überfüllt seien. Warum soll das neue Buskonzept des Europa-Parks auf einmal funktionieren? 	<p>zung der Anbindung an den Ringsheimer Bahnhof – das Thema Wasserpark wurde bei der Deutschen Bahn auch schon explizit angesprochen. Von der Deutschen Bahn seien aber leider keine schnellen Entwicklungen zu erwarten. Herr Kreft von Byern machte deutlich, dass man den Druck auf die Deutsche Bahn weiter aufrecht erhalten wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Konzept werde funktionieren, weil man dafür ein gut und flexibel arbeitendes Busunternehmen aus der Region gewinnen konnte, so Herr Kreft von Byern. Zusammen entwickle und verbessere man nun kontinuierlich ein schlüssiges Konzept.
<p>Parkkonzept</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Wie genau soll der Verkehr von den Parkplätzen zu- und abgeführt werden? - Wenn der Standort des Wasserparks schon nicht nahe der Autobahn möglich scheint, warum würden nicht wenigstens die Parkplätze an die Autobahn gelegt? Das wäre ein guter Kompromiss, der auch der Co2- Belastung der Gemeinde gut tun würde. 	<ul style="list-style-type: none"> - Anhand der Grafik „Ausfahrt Wasserpark“, erläuterte Herr Steiner die momentanen Verkehrsplanungen: Die Ausfahrt soll im südlichen Bereich des Wasserparks angesiedelt sein, um den Verkehr zügig auf die Ritterstraße, über das bestehende Bauwerk auf die dreispurige Kreisstraße und schließlich auf die Autobahn zu lenken. Rückstaus am Abend seien nicht zu erwarten. Durch die Ausfädelungsspur, die ggf. noch verlängert werden könnte, könne ein guter Verkehrsabfluss sichergestellt werden. - Bürgermeister Klare empfahl, die Situation der Anfahrt von der der Abfahrt getrennt voneinander zu betrachten. Die Anfahrt zum Wasserpark werde trotz der zum Europa-Park konträren Öffnungszeiten ggf. problematisch werden. Möglicherweise müsse man zusätzlich zu der langen Ausfädelungsspur auf der Ritterstraße ein Unterführungsbauwerk errichten, sodass der Verkehr die Ritterstraße nicht kreuzt. Bei der Anfahrt zum Wasserpark sei der ausfahrende Verkehr aus Rust nicht betroffen. Da die Ausfahrt nicht auf einen Schlag, sondern gestaffelt erfolge, seien hier keine Probleme zu erwarten.

Fahrradweg	
<ul style="list-style-type: none"> - Es sei zu Bedenken, dass gerade viele Kinder von Rust über Ringsheim nach Ettenheim fahren. Der Radweg sollte also zum einen sicher sein und zum anderen keinen Umweg bedeuten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Anhand der Grafik „Radwegverbindungen“ erläuterte Herr Steiner erneut die zwei unterschiedlichen Radwegtrassen (blau und grün markiert) in Richtung Ringsheim.
Belastung Verkehr	
<ul style="list-style-type: none"> - Wird es eine Umgehungsstraße von Kappel nach Rust geben? Schließlich werde der Verkehr auf der Karl-Friedrich-Straße durch den Wasserpark noch mehr – Verkehrsmessungen hätten ergeben, dass heute schon täglich 1.700 Fahrzeuge hier fahren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister Klare betonte, dass das Thema Umgehungsstraße immer wieder ein wichtiges sei – gerade um die Karl-Friedrich-Straße zu entlasten. Nochmal sei aber daran erinnert, dass der Wasserpark keine immens große Mehrzahl an weiteren PKWs bringe. Aber natürlich sei jedes Fahrzeug, das auf einer ohnehin schon belasteten Straße dazukommt, eine Mehrbelastung. Im Rahmen des Flächennutzungsplanes 2025 wird es wohl keine Umgehungsstraße in Rust geben. Aber die Entwicklung der Gemeinde muss weiter gehen. Mit der Osterweiterung und dem Wasserpark bliebe dabei nur noch der Norden. Damit stünde auch langfristig eine Umgehungsstraße wieder auf dem Plan.

ARTEN- / UMWELTSCHUTZ	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
Auswirkungen auf die Tiere	
<ul style="list-style-type: none"> - Frage aus dem Internet: Was geschieht mit dem schützenswerten Ameisenbläuling? - Inwiefern ist ein Grünkorridor bzw. ein Wechselkorridor im Zuge der Planungen um den Wasserpark vorgesehen? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Laufer erläuterte, dass man bei den Untersuchungen auch alle Tag- und Nachtfalter berücksichtige. Sollte eine schützenswerte Art wie der Ameisenbläuling im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden, werde er nach dem Naturschutzgesetz auch berücksichtigt. Wenn schützenswerte Arten gefunden werden, erfolgen im räumlichen Zusammenhang vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen, die das Nahrungsverhalten der jeweiligen Art abdecken und deren Flächen ohne äußere Hilfe von der Art erreicht werden können. Die derzeitigen Untersuchungen laufen noch bis September. Erst dann könne man sagen, welche Arten wie betroffen sind und entsprechend geschützt werden müssten. - In der Tat muss ein Korridor gefunden werden, über den das Wild von dem einen zum anderen Waldgebiet wechseln kann, so Herr Laufer. Entsprechende Untersuchungen laufen momentan. Vögel und Fle-

<ul style="list-style-type: none"> - Führt der gerade aufgezeigte Wechselkorridor für das Wild nicht wieder in das nächste Erweiterungsgebiet? 	<p>dermäuse würde man hingegen gut über etwaige Straßen drüber bekommen. Bei am Boden lebenden Tieren wäre dies schon problematischer. Hier wären ggf. Unterführungen oder andere Kombinationen denkbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herr Laufer erklärte, dass die zweite Unterführung deswegen in Ringsheim sei, weil es hier schlicht schon eine Unterführung gibt, die es allerdings zu optimieren gelte. Jedenfalls müsse ein Wildtierkorridor bestehen bleiben, wenn er einmal errichtet wurde. Zur genauen Lage und Ausgestaltung eines solchen Korridors würden gerade Untersuchungen laufen.
<p>Weitere Fragen/Anregungen zu Arten-/ Umweltschutz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Einer Anwohnerin falle beim Spaziergehen im Europa-Park immer wieder auf, wie viel Müll beim Tipi-Dorf liege. Dieser werde oft in Richtung Tauberwiese geweht. Wie gedenkt der Europa-Park dieses Problem zu lösen, um auch die Tiere vor dem Müll zu schützen? Denn eigentlich könne dies nicht Aufgabe der Gemeinde sein. 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Kreft von Byern bedankte sich für den Hinweis und bat darum, auch in solchen Fällen die Europa-Park-Hotline anzurufen. Zu den Aufgaben des Europa-Parks zähle es auch, Müll zu orten und ihn zu entsorgen; um entsprechende Hinweise werde sich gekümmert.

VARIANTEN	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
<p>Standort Autobahn</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Fläche des Zweckverbandes ist insgesamt 140 Hektar groß. Warum muss der Wasserpark ausgerechnet an der engsten Stelle geplant werden? Warum kann der Wasserpark nicht direkt in Autobahnnähe gebaut werden? Dann würden sich viele der heute kritisch diskutierten Themen gar nicht erst stellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Frage nach dem richtigen Standort sei in der Tat die erste Frage, die man sich 2003 gestellt habe, so Herr Kreft von Byern. Zusammen mit dem Gemeinderat habe man erkannt, dass die Fläche, auf der der Wasserpark nun vorgesehen ist, anhand vielerlei Gesichtspunkte – Verkehrsanbindung, Zugang zu Wasser, Nähe zum Europapark, Nähe zu Rust – die richtige sei. Diese kurzen Wege werden vom Gast eindeutig präferiert. Zum Beispiel in Sachen Verkehr wäre ein Standort nahe der Autobahn weitaus aufwändiger, als der jetzige – es würde an Stauraum und einer richtigen Anbindung fehlen. Ohnehin seien der Gemeinde durch die beschriebenen Infrastrukturleitungen auf der geplanten Wasserparkfläche natürliche Grenzen der Gemeindeentwicklung gesetzt. Für die Entwicklung der Gemeinde würden andere, bessere

	<p>Flächen etwa im Norden zur Verfügung stehen. Als es 2008 um den Flächenkauf ging, habe man sich dazu auch intensiv mit der Gemeinde beraten.</p>
<p>Weitere Fragen/Anregungen zu Varianten</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Argumente von Herrn Kreft von Byern seien nur Argumente für den Europa-Park, aber nicht für den Ort, so ein Bürger. - Nachdem er nun die Argumente des Europa-Parks gehört habe, müsse er auch den Kopf schütteln – aber nicht des Inhalts, sondern der Form wegen, so ein Bürger. Herr Kreft von Byern habe eine tolle Rolle gespielt. Die Beantwortung der Standortfrage hätte aber aus dem Ruster Gemeinderat kommen müssen. Die Argumente für diesen Wasserpark-Standort seien ihm schon seit Jahren bekannt. Er forderte die Gemeinderäte, die damals damit befasst waren und den Bürgermeister auf, Stellung zu nehmen. - Ein Mitglied des Ruster Gemeinderates erklärte, dass ein Wasserpark-Standort nahe der Autobahn im Gemeinderat auch heftig diskutiert worden wäre. Man habe sich dann auch nach intensivem Austausch mit dem Europa-Park dazu entschlossen, die besagte Erweiterungsfläche auszuweisen. Man werde dem Europa-Park weiterhin auf die Finger schauen – er verstehe die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig müsse 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister Klare nahm dazu Stellung. Er sei unbefangen, weil er das Verfahren damals nicht direkt begleitet habe. Man müsse es fairerweise sagen: Das Projekt „Zukunft“ ist eine zwischen den Gemeinden Rust und Ringsheim beschlossene Entwicklungsperspektive, einerseits für den Europa-Park, andererseits für den Bereich Tourismus, Freizeit, Dienstleistungen. Seit diesem Grundsatzbeschluss sei klar gewesen, dass hier eine Entwicklung stattfinden wird. Er verstehe, dass es in der Bevölkerung Unsicherheiten über die Dimension der Entwicklung gibt. Deswegen sei es umso wichtiger, dass man heute umfassend informiert und Fragen klärt. Bei jedem weiteren Schritt in der Zukunft wolle man die Bürgerinnen und Bürger ebenso frühzeitig beteiligen. Gleichzeitig stellte Bürgermeister Klare klar: Ab einem gewissen Planungsstand würde der Europa-Park auch Vertrauensschutz genießen, um die Investitionssicherheit des Unternehmens zu gewährleisten. Zum Standort: Die Gemeinde sei vom Regierungspräsidium Freiburg dazu angehalten, die Entwicklung an dem vorgesehenen Ort umzusetzen. Ein Wasserpark-Standort an der Autobahn würde vom Regierungspräsidium nicht genehmigt werden. Natürlich gäbe es trotzdem viel an den Planungen zu optimieren, da müsse man auch immer wieder kritisch nachfragen und Lösungen finden. Eine Rolle rückwärts in Sachen Standort werde es aber nicht geben, so Bürgermeister Klare.

er auch eine Lanze für den Europa-Park brechen: Die Gemeinderäte werden stets gut und transparent über die Planungen informiert. Zudem gäbe es viele, die sich über die Weiterentwicklung des Europa-Parks freuen. Diese Entwicklung müsse weiter gehen, dafür habe man bereits die Grundlagen gelegt. Die Alternativen zum Wasserpark wären mit Sicherheit nicht besser, so der Gemeinderat.

- Ein weiteres Mitglied des Ruster Gemeinderates machte deutlich, dass sich ein Unternehmen wie der Europa-Park auf die Beschlüsse der Politik verlassen können müsse – auch zwecks Investitionssicherheit. Demnach sei eine Kehrtwende in Sachen Standort nach so langer Zeit nicht sinnvoll. Man wolle die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger vor allem bezüglich der Schwerpunktthemen Verkehr und Lärm aufnehmen und auch wie bisher in einem partnerschaftliches Verhältnis mit dem Europa-Park Lösungen finden, damit die Belastungen für die Bevölkerung so gering wie möglich ausfallen.
- Ein weiteres Mitglied des Ruster Gemeinderates berichtete von vielen harten, aber fairen Diskussionen mit dem Europa-Park. Die Gemeinderäte würden dabei klar und deutlich für die Belange der Gemeinde und seiner Bürger eintreten. Es sei auch deren Aufgabe, die Geschäftsführung des Europa-Parks für Themen der Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren. In der Vergangenheit habe man trotz der harten Auseinandersetzung gemeinsam immer gute Lösungen entwickelt. Damit dies auch in Zukunft gelingt, müsse man noch früher zusammenkommen und miteinander reden.
- Eine Gemeinderätin aus Ringsheim stellte klar, dass sich die Lärm- im Gegensatz zur Verkehrsproblematik

<p>für Ringsheim nicht so stelle. Die Standortfrage wäre spätestens nach dem Grundstücksverkauf an den Europa-Park geklärt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Fläche des ZVT: Wie ist die Fläche unter den Gemeinden aufgeteilt? Was bringt Ringsheim ein? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Dixa erklärte, dass das Verbandsgebiet eine Brutto-Fläche von etwa 140 Hektar habe. Davon würde die Gemeinde Rust 60 Hektar, die Gemeinde Ringsheim 80 Hektar einbringen. Ringsheim habe damit den deutlich größeren Anteil.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

FREIE FRAGEN	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
Freier Eintritt	
<ul style="list-style-type: none"> - Hat die Ruster Bevölkerung freien Eintritt in den Wasserpark? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Kreft von Byern erklärte, dass aufgrund der relativ geringen Kapazität des Wasserparks ein freier Eintritt zu jeder Zeit schwierig zu realisieren sei. Man werde jedoch zusammen mit den Bürgermeistern von Rust und Ringsheim eine gute Lösung finden.

KONZEPT	
FRAGEN/ANREGUNGEN	ANTWORTEN DER EXPERTEN
Preise	
<ul style="list-style-type: none"> - Wird es für den Wasserpark Pauschalpreise für Hotelgäste geben? 	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Kreft von Byern betonte, dass auch hier wieder die relativ geringe Kapazität des Wasserparks der Knackpunkt sei. Sicherlich werde es pauschale Paketangebote für Hotelgäste geben. Schließlich sei man darauf angewiesen, dass die Hotelgäste ihre Karten im Vorwege kaufen. Dazu soll es auch ein Reservierungs-Tool im Internet geben. Das Preisniveau werde sich nicht auf dem von öffentlichen Bädern befinden. Auch habe man von anderen Standorten gelernt, dass der Unterschied der Eintrittspreise zwischen Freizeit- und Wasserpark nicht zu groß sein darf. Auf jeden Fall wolle man für den Preis allerhöchste Qualität bieten.
Weitere Fragen/ Anregungen zum Konzept	

<p>- Ein Bürger zur Kapazitätsfrage: Die Zahl von 400.000 jährlichen Besuchern des Wasserpark sei unrealistisch. Er glaube nicht, dass sich nur jeder zehnte Europa-Park-Besucher für einen Besuch im Wasserpark entscheidet. Diese Zahl müsse weitaus höher sein. Aber selbst wenn sich diese erhöhte Zahl größtenteils aus den bereits bestehenden Gästen und einer verlängerten Aufenthaltsdauer generiere, müsse man bessere Verkehrslösungen doch gar nicht so intensiv diskutieren.</p>	<p>- In der Tat, bestätigte Herr Kreft von Byern, werde die Verkehrsbelastung bei den genannten Besucherzahlen des Wasserparks nicht außerordentlich steigen. Bei den Besucherzahlen sei er nicht ganz so optimistisch wie der Fragesteller. Man habe Untersuchungen gemacht, die entsprechende Vermutung zulassen. Wissen würde man natürlich nicht, wie viele Europa-Park-Besucher schließlich auch den Wasserpark besuchen würden. Sicher sei jedoch, dass die meisten Gäste aus dem bestehenden Besucherpool kommen.</p>
<p>- Wird es eine Jahreskarte für die Bürgerinnen und Bürger geben?</p>	<p>- Herr Kreft von Byern erklärte, dass man in Sachen Eintrittskarten zunächst einfach anfangen wolle. Zusätzliche Angebote müssten sich dann schrittweise aus den Wünschen der Gäste ergeben. Eine Jahreskarte gehöre sicherlich auch dazu.</p>